

# Dialog aktuell

Nr. 11-12/2020

## Rundbrief des Verein Dialogforum Flughafen Wien

Ausgabe November / Dezember 2020 – Nr. 11-12/2020

*Sehr geehrte Damen und Herren!*

*Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu und das Weihnachtsfest steht unmittelbar vor der Tür. Niemand konnte vorhersehen, dass nach der Flugverkehrsentwicklung der Jahre 2018/2019 und den dadurch induzierten Flugverkehrsbelastungen die COVID-19-Pandemie den Flugbetrieb 2020 tlw. völlig zum Erliegen bringen und Ende 2020 auf ein Niveau zurückwerfen würde, das zuletzt Anfang der 90-er Jahre im vorigen Jahrtausend zu verzeichnen war. Die COVID-19-Maßnahmen haben auch unser gesamtes Gesellschafts- und Wirtschaftsleben und insbesondere unsere Gewohnheiten und persönlichen Kontakte eingeschränkt bzw. verändert und der Wirtschaft massiven Schaden zugefügt.*

*Im Dialogforum war 2020 an eine „normale“ Sitzungsaktivität nicht zu denken. Ein Basisbetrieb wurde aber aufrecht erhalten, über den die Dialogforummitglieder über die flugverkehrsrelevanten nationalen und internationalen Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten werden konnten. Das Dialogforum hat mit der 56. Sitzung des erweiterten Vorstandes am 17. Dezember 2020 das Arbeitsjahr erstmals in Form einer Zoom-Videokonferenz und erstmals seit dem Bestehen des Vereins ohne die traditionelle Weihnachtsfeier beendet. Das Büro des Dialogforums bleibt über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel geschlossen und ist ab Montag den 11. Jänner 2021 wieder geöffnet.*

*Ich möchte mich bei allen Repräsentantinnen und Repräsentanten der Gründungsmitglieder und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Bezirkskonferenzen herzlich dafür bedanken, dass der Basisbetrieb mittels Videokonferenzen angenommen wird und die Kommunikation aufrecht erhalten werden kann. Ich bin überzeugt, dass wir nach 2020 auch alle Hürden des Jahres 2021 gemeinsam meistern und die konstruktive Arbeit fortsetzen werden können.*

*Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes und ruhiges Weihnachtsfest im Kreis Ihrer Familien, schöne und erholsame Feiertage sowie einen guten Rutsch in ein erfolgreiches Jahr 2021. Bleiben Sie gesund!*

*Mit freundlichen Grüßen Ihr*

*Wolfgang Hesina*

## 1) Rückblick November / Dezember 2020

Die Hoffnung, dass wir im Dialogforum gegen Jahresende 2020 gemeinsam zumindest einen ersten kleinen Schritt Richtung Normalität machen können, hat sich nicht erfüllt. Die steigende Zahl an COVID-19-Erkrankten und die laufend verschärften Maßnahmen der Bundesregierung zur Pandemiebekämpfung haben es nicht zugelassen, die vielen Anträge, die seit dem 4. Quartal 2019 im Dialogforum gestellt worden sind, zu behandeln.

Neben der Behandlung von Anfragen und Beschwerden über den Flugverkehr und die Beobachtung der nationalen und internationalen Entwicklungen im Bereich der Flugverkehrswirtschaft konzentrierten sich die Arbeiten im Dialogforum auf die Beobachtung der Entwicklungen in der Flughafenregion.

Insgesamt konnten zwei Sitzungen abgehalten werden, um einerseits über die aktuellen Entwicklungen zu berichten und andererseits die Weichen für die Wiederaufnahme der Arbeiten des Dialogforums vor dem Hintergrund der weiteren COVID-19-Entwicklungen im 1. Quartal 2021 zu stellen.

**17. November 2020: 68. Arbeitskreis Evaluierung & Monitoring** – Im Rahmen des Arbeitskreises dominierte neben der Berichterstattung über die aktuellsten Entwicklungen im Flugverkehrsbereich die Präsentation der laufenden Analysen über die Einhaltung der Vereinbarungen, um die Flugverkehrsbelastungen so gering wie möglich zu halten. Intensiv diskutiert wurden insbesondere die Abweichungen von Vereinbarungen trotz des starken Einbruchs der Flugverkehrsbewegungen. Referiert wurde auch über den Letztstand in der Umsetzung des Evaluierungsberichts 2019. Beschlossen wurde, den Rohbericht rasch auszusenden und eine Frist für die Bekanntgabe von Ergänzungs- und Änderungswünschen zu setzen, die es zulässt, diese einzuarbeiten, sodass der Evaluierungsbericht 2019 in der 56. Dialogforumsitzung nach Möglichkeit für die Veröffentlichung freigegeben werden kann.

**17. Dezember 2020 56. Dialogforumsitzung** – Der erweiterte Vorstand des Dialogforums hat am Beginn der Sitzung einstimmig beschlossen, den Evaluierungsbericht 2019 samt Materialienband für die Veröffentlichung freizugeben. Die Dialogforummitglieder informierten sich wechselseitig über die aktuellen Entwicklungen in ihren Tätigkeitsbereichen im Zusammenhang mit den Pandemieauswirkungen. Der Beschluss, auch Nicht-Dialogforummitglieder am Arbeitskreis „Curved Approach“ teilnehmen zu lassen, so diese von einem Curved Approach für die Piste 29 betroffen sein könnten, wurde bestätigt. Fortgesetzt wurde die Sitzung mit einer Berichterstattung über das Jahr 2020 und einen Ausblick samt Terminvereinbarungen für die ersten Sitzungen im 1. Quartal 2021 sowie einer Information, wie der Messplan 2021 für die mobilen Lärmmessungen aufgebaut ist und umgesetzt werden soll. Vor den Weihnachtswünschen bedankten sich die Prozessleitung, der FWAG-Vorstand und die Dialogforummitglieder bei den ausscheidenden Mitgliedern Jöchlinger und Prader für die großen Verdienste, die sie sich im Mediationsverfahren und im Dialogforum Flughafen Wien erworben haben. Die Ehrung der ausgeschiedenen Mitglieder soll – so COVID-19 dies zulässt, in entsprechendem Rahmen im Sommer 2021 gemeinsam mit der Generalversammlung nachgeholt werden. Mit den Wünschen für ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr wurde die Sitzung geschlossen.

## 2) Schwerpunktthema „2020 – kein Jahr wie jedes andere ...“

### Das Jahr 2020 im Zeitraffer

Im Jahr 2020 hat das Dialogforum die Arbeiten wie geplant in Angriff genommen. Der Arbeitsschwerpunkt in der Jahresplanung lag vor allem auf der Vorbereitung des Diskussions- und Verhandlungsprozesses der im 4. Quartal 2019 eingelangten Anträge der ARGE gegen Fluglärm und anderer Dialogforummitglieder und der Organisation der Sitzungen für die Bearbeitung dieser Anträge.

Wie geplant, wurde auch die Umsetzung des für die Veröffentlichung im 1. Quartal 2020 beschlossenen Newsletters gestartet und die Arbeiten am Evaluierungsbericht für das Berichtsjahr 2019 aufgenommen.

Schon im Februar mehrten sich die Anzeichen, dass die COVID-19-Ausbreitung - wie auf allen Kontinenten - auch Europa vor große Probleme stellen könnte. Diese Anzeichen verdichteten sich in den letzten Februar- und ersten Märztagen, spätestens mit dem Coronacluster in Ischgl und mit der sich immer mehr zuspitzenden Situation in Italien - insbesondere in der Lombardei - war klar, dass die Pandemie Europa voll treffen würde.

Die sich auch auf das gesamte Bundesgebiet ausweitende Pandemie begann immer stärker das Wirtschafts- und Gesellschaftsleben in Österreich zu beeinflussen und die Auswirkungen auf den nationalen und internationalen Flugverkehr zeichneten sich immer stärker ab. Die sich zuspitzende Situation führte auch zur Absage der für den 4. März 2020 anberaumten 68. Sitzung des Arbeitskreises Evaluierung & Monitoring. Ausschlaggebend für die Prozessleitung war, dass an der Arbeitskreissitzung sehr viele Personen teilgenommen hätten, die ihrerseits berufsbedingt sehr viele tägliche Kontakte zu weiteren Personen haben. Damit drohte im Fall der Teilnahme von COVID-19-Erkrankten nicht nur ein Problem für das Dialogforum selbst, sondern es bestand insbesondere die Gefahr mehrere Gemeinden in Quarantäne zu schicken.

Die Verbreitung des Coronavirus führte in der KW11 dazu, dass die Bundesregierung massive Maßnahmen zur Einschränkung des öffentlichen Lebens und der sozialen Kontakte verordnete, die in den darauffolgenden Wochen unser gesamtes Wirtschafts- und Gesellschaftsleben einschränkten und prägten. Das Dialogforum reagierte auf diese Situation und die Prozessleitung war gezwungen, ab 11. März 2020 alle für den März geplanten Sitzungen, einschließlich der Frühjahrsrunde der Bezirkskonferenzen, abzusagen. Der fertige Newsletter 01/2020 wurde nicht veröffentlicht, da die Inhalte von den dramatischen Entwicklungen überholt worden waren.

Dass die im Jänner umgesetzte 74. Sitzung des Arbeitskreises „Öffentlichkeitsarbeit“ im Jahr 2020 die einzige Sitzung bleiben sollte, die „analog“ umgesetzt werden würde, ahnte Anfang März 2020 noch niemand. Mit dem 16. März 2020 startete die erste von der Bundesregierung verordnete Lock-Down-Phase und damit war die gesamte Jahresplanung für die Arbeiten im Dialogforum obsolet. Alle im ersten Halbjahr 2020 geplanten Sitzungen wurden abgesagt.

Am 9. Juni 2020 wurde die 55. Sitzung des erweiterten Vorstands des Dialogforums erstmals in der Vereinsgeschichte als Zoom-Videokonferenz umgesetzt. Der inhaltliche Fokus lag darauf, die Gründungsmitglieder und Mitglieder der Bezirkskonferenzen über die aktuellen Entwicklungen im weltweiten Flugverkehr zu informieren.

Zwischen Mitte März und Anfang Oktober 2020 bildeten - abgesehen von vielen Telefonaten und einigen kleinen Videobesprechungen - mehrere Ausgaben von Dialog\_aktuell die Hauptkommunikationsschiene zwischen den Dialogforummitgliedern und der Prozessleitung. Neben den drei Interviews der Vorstände von ACG, AUA und FWAG konzentrierte sich die Berichterstattung auf die Auswertung der nationalen und internationalen Pressemeldungen, die im Zusammenhang mit den durch das COVID-19-Virus induzierten Einbrüchen des globalen Flugverkehrs und den Entwicklungen am Flughafen Wien standen.

Anfang Oktober 2020 wurde die Herbstrunde der Bezirkskonferenzen erstmals „virtuell“ in Form von 5 Zoom-Videokonferenzen umgesetzt. Der inhaltliche Schwerpunkt lag auf der Berichterstattung über die Entwicklungen im Aviation-Bereich sowie auf der Kommunikation der Evaluierungsergebnisse über die Einhaltung der Vereinbarungen, um die Flugverkehrsbelastungen so gering wie möglich zu halten.

Auf der Website [www.dialogforum.at](http://www.dialogforum.at) wurde ein eigener Bereich eingerichtet, in dem die aktuellsten Entwicklungen im Flugbetrieb des Flughafen Wien abgebildet wurden. Dieser Bereich wird bis in das kommende Jahr dazu genutzt, um die Mitglieder weiter mit aktuellen Informationen zum Flugverkehrsgeschehen auf dem Laufenden zu halten.

Nach den Sommerferien wurden – abgesehen von der Herbstrunde der Bezirkskonferenzen – jeweils eine Sitzung der Arbeitskreise „Öffentlichkeitsarbeit“ sowie „Evaluierung & Monitoring“ und die 56. Sitzung des erweiterten Vorstands des Dialogforums als Jahresabschluss ebenfalls als Zoom-Videokonferenzen umgesetzt. Der inhaltliche Schwerpunkt der Sitzungen lag auf der Berichterstattung.

Mit der von der Bundesregierung verordneten strengen 2. Lock-Down-Phase im November musste dann schlussendlich auch die geplante 1. Sitzung der Sondierungsrunde, die die Aufgabe gehabt hätte, die vielen offenen Anträge und Themen der Mitglieder zu besprechen, zu sortieren und einen Abarbeitungsprozess zu entwickeln, abgesagt werden.

Damit wurden im Jahr 2020 insgesamt 10 Sitzungen umgesetzt. In Vergleich dazu lag die Zahl der umgesetzten Sitzungen von Gremien des Dialogforums immer über 40 (!). Besonders problematisch war, dass zahlreiche Anträge von Mitgliedern nicht behandelt und wichtige Themen nicht verhandelt werden konnten und zum Jahreswechsel noch nicht absehbar ist, ab wann die Themen abgearbeitet werden können.

## Rahmenbedingungen 2020/2021

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und die internationalen Entwicklungen im Jahr 2020 haben die Rahmenbedingungen für die Weltwirtschaft sehr wahrscheinlich nicht nur für das kommende Jahr 2021 verändert. Die Auswirkungen dürften noch über Jahre unser gesellschaftliches Zusammenleben und damit auch unser Konsumverhalten, unser Verhalten in der Urlaubs- und Freizeitgestaltung und in den persönlichen Prioritäten beeinflussen. Auch die globale Vernetzung der Wirtschaft, die weltumspannenden Logistikketten, das weltumspannende Transportsystem und viele bisher etablierte Vorgehensweisen in unserem globalen Zusammenarbeiten und -leben sowie die politischen und ökonomischen Strategien für wirtschaftlichen Erfolg, Wohlstand und Prosperität werden nicht mehr die Gleichen sein, wie vor dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie.

Diese Veränderungen werden nicht zuletzt auch viele Veränderungen in der nationalen und internationalen Flugverkehrswirtschaft induzieren und es ist aktuell zum Jahreswechsel 2020/2021 noch nicht klar, wie rasch die Wiederherstellung des weltumspannenden Flugverkehrsnetzes gelingen wird bzw. ob überhaupt und innerhalb welcher Zeitspanne eine Rückkehr zum Flugverkehrsniveau der Jahre 2018 und 2019 möglich sein wird.

Ein Faktor, der das Hochfahren des Flugverkehrs stark beeinflussen wird, scheint aufgrund der Erfahrungen aus den beiden Lock-Down-Phasen aber schon heute klar zu sein. Es wird darauf ankommen, wie schnell nicht nur die Länder, die die COVID-19-Pandemie am raschesten bewältigen können, ihre Reisebeschränkungen zurücknehmen, es wird darauf ankommen, in welchem Zeitraum und in welchem Umfang die **Aufhebung der Reisebeschränkungen** durch möglichst viele Länder erfolgen kann. Eine besonders kritische Rolle werden aus der österreichischen Perspektive betrachtet vor allem jene Länder spielen, mit denen Österreich international wirtschaftlich und touristisch am stärksten vernetzt ist, die die Coronakrise aber – aus welchen Gründen auch immer – nur relativ langsam meistern werden.

Die Coronakrise per se zu meistern hängt nun davon ab, ob durch Impfkampagnen in einer möglichst großen Anzahl an Ländern und durch eine möglichst hohe Beteiligung der Bevölkerung die Immunisierung möglichst großer Teile der Bevölkerung in den einzelnen Ländern erreicht und damit die Wahrscheinlichkeit an COVID-19 zu erkranken auf ein Minimum reduziert werden kann. Die nächsten Monate und Jahre werden zeigen, wie rasch die Menschen ihre **Angst vor Ansteckung und Erkrankung** durch die Impfkampagnen verlieren und wie stark das Mobilitätsverhalten sowohl im Urlaubs- als auch Wirtschaftsbereich durch die Coronakrise trotzdem dauerhaft verändert worden ist.

Bei einer groben Betrachtung der Rahmenbedingungen, die unser gesellschaftliches und wirtschaftliches Zusammenleben in den kommenden Jahren beeinflussen werden, darf aber keinesfalls vergessen werden, dass es in den kommenden Jahren nicht nur darum gehen wird, die Coronakrise per se zu meistern und damit die drohende **Krise des Gesundheitssystems** endgültig abzuwenden. Österreich ist hier im Vergleich zu vielen anderen Ländern relativ gut aufgestellt und es ist davon auszugehen, dass es in Österreich eher auf eine punktuelle Verbesserung unseres Gesundheitssystems und Detailmaßnahmen als auf eine Krisenbewältigung durch Neuauf- und -ausbau der vorhandenen Gesundheitsinfrastruktur hinauslaufen dürfte.

Ausgelöst durch die Coronakrise warnen die Expertinnen und Experten aus unterschiedlichsten Wissenschaftsdisziplinen vor allem davor, dass wir es tlw. schon jetzt, spätestens aber ab dem Jahr 2021 neben einer **Krise des Arbeitsmarktes** - mit dem Verlust von zig-tausenden Jobs - auch mit einer **Krise der Wirtschaft** - mit zahlreichen Firmenpleiten - zu tun bekommen werden, sobald die COVID-19-bedingten Stützungsmaßnahmen für die Wirtschaft zurückgenommen werden müssen, um nicht auch noch eine kaum zu bewältigende **Krise des Staatshaushaltes** auszulösen und damit in Summe alles andere als nachhaltig zu agieren.

Diese Warnungen gelten für sehr viele Länder, die Maßnahmen gesetzt haben, um die massiven Einbrüche in vielen Wirtschaftsbereichen zumindest teilweise zu kompensieren.

Für die Flugverkehrswirtschaft wird - sehr vereinfacht und verkürzt dargestellt - von zentraler Bedeutung sein, wieviel Schaden die Weltwirtschaft tatsächlich durch die COVID-19-Pandemie genommen hat und wie dynamisch das „Hochfahren“ überhaupt gestaltet werden kann, wenn viele Menschen weltweit dauerhaft ihre Jobs verlieren und viele Unternehmen weltweit die Auswirkungen der Coronakrise nicht überleben. Davon hängt letztlich ab, wie stark die Flugverkehrsnachfrage im Vergleich zum Zeitraum vor der Coronakrise überhaupt sein kann und wird.

Die COVID-19-Pandemie zeigt unmissverständlich auf, wie krisenanfällig unser derzeitiges weltumspannendes Mobilitätssystem ist und wie dramatisch die Auswirkungen auf unser Gesellschaftsleben und die Funktionsfähigkeit der globalen Wirtschaft sind.

Insbesondere scheint es aufgrund der Zusammenhänge unausweichlich, dass sich weltweit die Politik damit auseinandersetzen wird müssen, wie Verkehrssysteme nicht nur technisch sicher ausgelegt und ausreichend dimensioniert, sondern auch in dem Sinn resilient gestaltet werden können und müssen, dass die Menschen keine Angst vor deren Benutzung haben müssen, weil sie Angst vor der Ansteckung mit gefährlichen Krankheitskeimen und Viren haben. Insgesamt wird es wahrscheinlich darum gehen müssen, **Resilienz von Verkehrssystemen** nicht nur unter technischen Aspekten der Ausfallssicherheit zu sehen, sondern auch unter dem Aspekt, wie Verkehrssysteme in Zukunft gestaltet werden müssen, um die Ausbreitung von Erkrankungen, Viren etc. möglichst im Keim ersticken zu können, ohne dass das Gesamtsystem stillgelegt werden muss. Dazu werden nicht nur neue gemeinsame Wege bei der Verhängung von Reisebeschränkungen notwendig sein, sondern möglicherweise auch Lösungen zu finden sein, wie wir die einzelnen Mobilitätssysteme miteinander bestmöglich verzahnen und im Gesamtsystem die Resilienz sicherstellen können.

Nicht genug der Krisen dürfen wir bei allen Anstrengungen - die durch COVID-19 ausgelöste Krise und die dadurch induzierten, tlw. noch auf uns zukommenden Krisensituationen, zu bewältigen und zu einer veränderten „Normalsituation“ zu gelangen - nicht vergessen, dass wir aktuell auch noch vor der riesigen Herausforderung stehen, die **Klimakrise** bewältigen zu müssen. Hier haben wir aufgrund der Fakten und zahlreicher Studien, wie weit die Erderwärmung fortgeschritten und unser Klima bereits geschädigt ist, lt. den Aussagen vieler anerkannter Expertinnen und Experten auch überhaupt keine Zeit mehr, wenn wir das Steuer noch rechtzeitig herumreißen wollen. Verfolgt man die öffentliche Berichterstattung, dann ist in den vergangenen Monaten die Bewältigung der Klimakrise etwas in den Hintergrund getreten und erst vor wenigen Tagen - ausgelöst durch die Einigung auf Ebene der Europäischen Union auf ein noch stärkeres CO<sub>2</sub>-Reduktionsziel als bisher - wieder mehr in den Fokus der Medien gerückt. Klar ist hier, dass es neben den neuen Zielen vor allem möglichst umgehend zur Umsetzung von konkreten Maßnahmen kommen muss.

Fasst man alle aktuellen Krisenszenarien zusammen, so kristallisiert sich eine zentrale Fragestellung für die weiteren Entwicklungen des globalen Wirtschaftssystems und unser zukünftiges Zusammenleben als Gesellschaft und Staatengemeinschaft heraus: Wie kann es gelingen, nach Eindämmung der COVID-19-Pandemie das globale Wirtschaftssystem und unser gesellschaftliches Zusammenleben wieder hochzufahren bzw. zu „normalisieren“ und gleichzeitig den hochgesteckten Klimazielen konkrete Maßnahmen folgen zu lassen, ohne die Krisenbewältigung im Wirtschafts- und Gesellschaftssystem zu gefährden? Jedenfalls scheint ein Faktor aufgrund der riesigen Dimensionen der einzelnen Krisen entscheidend. Handeln wir nicht in zentralen Krisenbewältigungsthemen solidarisch und auf einer international möglichst breiten, gut abgestimmten Ebene mit einem komplexen Bündel an aufeinander abgestimmten Maßnahmen, werden wir Gefahr laufen, dass sich die Maßnahmen in ihrer Wirkung wechselseitig behindern bzw. in ihrer Wirkung wohl teilweise aufheben.

Die dargestellten Zusammenhänge bilden die Rahmenbedingungen, wenn es darum geht, den nationalen und internationalen Flugverkehr wieder schrittweise hochzufahren. Der Aviation-Bereich ist einer der Wirtschaftsegmente, das von der Coronakrise weltweit am stärksten betroffen ist. Die Flugverkehrswirtschaft ist aber auch eine derjenigen Branchen, von der auch ein relevanter Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise eingefordert wird.

Im Dialogforum Flughafen Wien wissen wir sehr viel darüber, wie komplex die Zusammenhänge sind und welche wechselseitigen Effekte zu erwarten sind, wenn es darum geht, ein Maßnahmenbündel zu entwickeln, das einerseits das schrittweise Hochfahren des Flugbetriebs nicht behindert und andererseits einen Beitrag zur Erreichung der auf europäischer Ebene definierten Klimaziele zu leisten vermag, ohne auch auf die Bedürfnisse und Interessen der unmittelbaren Anrainergemeinden und deren Bevölkerung zu vergessen.

Auch für die Arbeit des Dialogforums in den kommenden Wochen und Monaten spielen die dargestellten Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle und hier insbesondere die Auswirkungen auf die einzelnen Dialogforummitglieder und deren prioritäre Interessen und Handlungsschwerpunkte.

## **Situation im Dialogforum zur Jahreswende 2020/2021**

**Flugverkehrswirtschaft** – Die Flugverkehrswirtschaft ist einer der am stärksten von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffener Wirtschaftsbereiche. Die Umsatz- und Gewinneinbrüche sind, nachdem es über die Sommermonate eine leichte Aufwärtsentwicklung gegeben hat, nun zum Jahreswechsel wieder ähnlich dramatisch, wie während der ersten Lock-Down-Phase im Frühjahr. Ohne staatliche Hilfen würde es einige Fluglinien wohl heute nicht mehr geben und ohne Kurzarbeit wäre ein noch viel massiverer Jobabbau als ohnedies unvermeidbar scheint, unausweichlich. Entscheidend wird sein, wie lange es dauern wird, bis die weltweiten Reisebeschränkungen aufgehoben werden können und der globale Flugverkehr wieder Schritt für Schritt hochgefahren werden kann. Sehr wahrscheinlich dürfte es - ausgelöst durch die COVID-19-Pandemie - zu Änderungen im Nachfrageverhalten der Flugpassagiere kommen. Die daraus resultierenden Auswirkungen auf den Flugverkehr sind derzeit kaum einschätzbar. Erst mit dem weltweiten Anlaufen der Impfkampagnen dürfte es wieder ausreichend stabile Rahmenbedingungen geben, die es der Flugverkehrswirtschaft erlauben, Prognosen zu erstellen und Flugpläne zu entwickeln. Dementsprechend liegt das Hauptinteresse der Flugverkehrswirtschaft in den kommenden Wochen und Monaten nachvollziehbarerweise primär darin, das Überleben der Unternehmen durch Kostensenkungsprogramme, staatliche Hilfen usw. sicher zu stellen und möglichst rasch den Flugverkehr wieder schrittweise hochzufahren, um die Verlustzone so rasch wie möglich zu verlassen. Für die Arbeit im Dialogforum ist davon auszugehen, dass während der Phase der „Wiederinbetriebnahme“ und des „Hochfahrens“ des Flugverkehrs, bis FWAG, ACG und AUA die Verlustzone wieder verlassen haben, alle Themen im Vordergrund stehen, die darauf abzielen, die alten Wettbewerbsstärken wieder zu erlangen. Die Vereinbarungen aus dem Mediationsverfahren und aus dem Dialogforum werden nach wie vor umgesetzt werden, neue Themen und Maßnahmen – insbesondere solche, die zusätzlich Geld kosten bzw. das Wiederhochfahren erschweren – werden nur sehr schwer bzw. erst zu einem späteren Zeitpunkt zu verhandeln bzw. durchzusetzen sein.

**ARGE gegen Fluglärm / teilnehmende Bürgerinitiativen in den Bezirkskonferenzen** – Die Bürgerinitiativen stehen auch am Ende des Jahres 2020 noch ganz im Eindruck der Auswirkungen des Flugbetriebs in den Jahren 2018 und 2019. Das Interesse der Bürgerinitiativen besteht vor allem darin, die Phase des „Hochfahrens“ der Flugverkehrswirtschaft, die wahrscheinlich einige Jahre dauern wird, zu nutzen, um das bestehende Maßnahmenbündel aus Mediationsverfahren und Dialogforum, das die Flugverkehrsbelastungen bislang so gering wie möglich gehalten hat, nach Möglichkeit zu optimieren bzw. weiter auszubauen. Ziel ist es, mit dem Diskussions- und Verhandlungsprozess jedenfalls bevor die Flugverkehrswirtschaft wieder das Niveau der Jahre 2018 und 2019 erreicht fertig zu sein, um die Flugverkehrsbelastungen besser abfedern zu können als in den genannten Jahren mit den bislang stärksten Passagier- und Flugbewegungszahlen. Die Konzentration der Aktivitäten wird zumindest so lange auf das 2-Pisten-System und seine Auswirkungen fokussiert bleiben, bis seitens der FWAG Klarheit darüber geschaffen wird, ob die 3. Piste tatsächlich gebaut wird. Die Bürgerinitiativen verstehen die aktuell überaus schwierige Situation der Flugverkehrswirtschaft, erwarten aber trotzdem positive Signale seitens der Flugverkehrswirtschaft in Bezug auf die Bereitschaft, sich dem Diskussions- und Verhandlungsprozess zu stellen, sobald die zukünftige Entwicklung seitens der Aviation-Group besser abgeschätzt werden kann.

**Anrainergemeinden / Gemeinden in den Bezirkskonferenzen** – Auch in den Gemeinden ist die Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zentral. Eine wichtige Aufgabe besteht in den kommenden Wochen und Monaten, die COVID-19-Massentest und die bevorstehenden Impfkampagnen zu organisieren und umzusetzen. Die Krise hat auf die Gemeindefinanzen voll durchgeschlagen.

Da unklar ist, wie rasch die Coronakrise bewältigt werden kann, ist derzeit auch keine Planungssicherheit gegeben, bezüglich der Gemeindefinanzen erwarten sich die Gemeinden Hilfestellungen seitens des Bundes. Das Gesellschafts- und Vereinsleben in den Gemeinden hat durch die Restriktionen massiv gelitten, die Stimmung in der Bevölkerung ist gedrückt. Der Fokus der Gemeindefinanzarbeit liegt entsprechend der Gesamtsituation darauf, die Finanzproblematik zu lösen und wieder zu einer stabilen Gesamtsituation zu kommen sowie das gesellschaftliche Zusammenleben in den Gemeinden und den vielen Vereinen wieder hochzufahren. Die Gemeinden beobachten insbesondere die Entwicklungen im Wirtschafts- und Arbeitsmarktbereich mit großer Sorge, da sich hier negative Auswirkungen durch die steigende Zahl an arbeitslosen Bürgerinnen und Bürgern ergeben könnten und das Kommunalsteueraufkommen erheblich reduziert werden könnte.

**Bundesländer Wien / Niederösterreich / Burgenland** – Niederösterreich ist im Bereich der Verwaltung und Politik im vollen Dienstbetrieb, da viele Weichen zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie gestellt werden müssen. In Wien ist dies ähnlich, wobei hier noch hinzukommt, dass die Auswirkungen der letzten Wahl und die neue Themenverteilung der neuen Stadtregierung organisatorisch und personell umgesetzt werden müssen. Sowohl in Wien und Niederösterreich als auch im Burgenland liegt der Fokus in den kommenden Wochen und Monaten darauf, die Coronakrise zu bewältigen und vor allem die Wirtschaft wieder hochzufahren und das vor dem Hintergrund, dass wahrscheinlich die Krise am Arbeitsmarkt und bei den Insolvenzen von Unternehmen erst bevorsteht, sobald die Kurzarbeitsmaßnahmen der Bundesregierung auslaufen.

**Herausforderungen für die Arbeit im Dialogforum** – Im Dialogforum wird sich die Arbeit unter den dargestellten Rahmenbedingungen 2021 vor allem darauf konzentrieren, im ersten Halbjahr in Abhängigkeit von den COVID-19-Maßnahmen und deren Restriktionen die Aktivitäten langsam wieder hochzufahren, sich dem Normalbetrieb anzunähern so gut dies möglich ist und den Diskussions- und Verhandlungsprozess zu den Themen und Anträgen, die seit dem 4. Quartal 2019 eingelangt sind und nicht abgearbeitet werden konnten wieder in Gang zu bringen. Alle Aktivitäten werden bis auf weiteres auf das 2-Pisten-System und dessen Auswirkungen auf die Flughafenregion Wien ausgerichtet sein. Das Thema „3. Piste“ wird 2021 - und wahrscheinlich auch noch etwas länger - im Dialogforum kaum eine Rolle spielen. Zentral für die weitere Arbeit im Dialogforum wird sein, in den Diskussions- und Verhandlungsprozessen und bei der Entwicklung allfälliger ergänzender weiterer Maßnahmen, um die Flugverkehrsbelastungen so gering wie möglich zu halten, die Balance zwischen der Notwendigkeit, das Gesellschaftsleben und die Wirtschaft wieder hochzufahren sowie der drohenden Krise am Arbeitsmarkt und der durch eine möglicherweise zu erwartenden Welle der Firmenpleiten drohenden Wirtschaftskrise zu begegnen, zu halten, ohne dabei zu vergessen, dass die Bewältigung der Klimakrise keinen zeitlichen Aufschub erlaubt. Vor diesen Rahmenbedingungen werden insbesondere bestehende und ergänzende neue Maßnahmen gegen die Flugverkehrsbelastungen sorgsam abgewogen und in ein systemorientiertes Maßnahmenbündel gegossen werden müssen.

### 3) Ausblick Jänner / Februar 2021

Die Prozessleitung geht zum Jahresende 2020 davon aus, dass die Arbeit des Dialogforums im 1. Quartal 2021 noch massiv von den COVID-19-Maßnahmen beeinflusst werden wird. Insbesondere wird es darauf ankommen, wie lange es nach den Weihnachtsfeiertagen, den Weihnachtseinkäufen, Silvester und dem 3. Lock-Down dauert, bis die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie so weit aufgehoben sind, dass wir wieder ein „normales“ Maß an persönlichen Kontakten und Wirtschaftsaktivitäten haben werden. Der neuerliche Lock-Down und die Geschwindigkeit, mit der die Maßnahmen wieder gelockert werden können, wird sich insbesondere darauf auswirken, wie rasch das Thema „Curved Approach Piste 29“ diskutiert und verhandelt werden kann.

Aufgrund der unsicheren Rahmenbedingungen wurden für das 1. Quartal 2021 - nach Rücksprache mit den Dialogforummitgliedern - nur diejenigen Sitzungen geplant, die zeitlich so rasch wie möglich umgesetzt werden müssen. Dies trifft insbesondere auf den Arbeitskreis „Curved Approach“ zu, da die Diskussionen zu einem Curved Approach für Piste 29 zeitlich berücksichtigen müssen, dass derzeit mehrere Windparkprojekte bzw. Upgrades von Windenergieanlagen zur Entscheidung unmittelbar anstehen und dadurch der Entscheidungsraum für einen Curved Approach Piste 29 direkt beeinflusst wird. Die Sitzungen des Arbeitskreises „Öffentlichkeitsarbeit“ und des Arbeitskreises „Evaluierung & Monitoring“ können auch mittels Zoom-Videokonferenz umgesetzt werden.

Unabhängig von den weiteren Entwicklungen zur Pandemiebekämpfung werden nach dem Jahreswechsel die Arbeiten am Evaluierungsbericht für das Berichtsjahr 2020 aufgenommen sowie die Daten und Informationen auf der Website des Dialogforums [www.dialogforum.at](http://www.dialogforum.at) upgedatet.

Für das 2. Quartal 2021 geht die Prozessleitung davon aus, dass mit Start der Impfkampagne gegen COVID-19 die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung sukzessive reduziert bzw. auslaufen werden und damit langsam ein „normaler“ und „analoger“ Sitzungsbetrieb wieder möglich sein sollte. Dies wird insbesondere wichtig sein, um die zahlreichen, seit dem 4. Quartal 2019, eingelangten und in Evidenz gehaltenen Diskussions- und Verhandlungsthemen, wie z.B. die Anträge der ARGE gegen Fluglärm etc., effizient mit dem Ziel abzuarbeiten, allfällige Adaptierungen von Vereinbarungen und Maßnahmen gegen die Flugverkehrsbelastungen im Konsens rechtzeitig diskutieren und verhandeln zu können, bevor sich der nationale und internationale Flugbetrieb wieder dem 2018/2019 erreichten Niveau annähert.

Die Sitzungen, in denen das Thema „Curved Approach Piste 29“ zu behandeln und nach Möglichkeit ein rascher Konsens anzustreben sein wird, werden jedenfalls analog umgesetzt. Ist dies nicht möglich, wird zuerst die 13. Sitzung des Arbeitskreises „Curved Approach“ auf den Termin der 14. Sitzung gelegt. Ist auch dann noch keine „analoge“ Verhandlung möglich, werden in Abhängigkeit von den dann gültigen COVID-19-Restriktionen möglichst zeitnah neue Termine zu fixieren sein.

- 12. Jänner 2021:**        **13. Arbeitskreis Curved Approach** (*muss wegen 3. Lock-Down verschoben werden*)
- 08. Februar 2021:**    **76. Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit**
- 11. Februar 2021:**    **13. Arbeitskreis Curved Approach** (*Alternativtermin*)
- 15. Februar 2021:**    **13. Arbeitskreis Curved Approach** (*Alternativtermin*)
- 03. März 2021:**        **68. Sitzung Arbeitskreis Evaluierung & Monitoring**

Die erste Ausgabe von Dialog\_aktuell im Jahr 2021 erscheint aller Voraussicht nach - und in Abhängigkeit von den weiteren Entwicklungen zur Pandemiebekämpfung - in KW09 (Anfang März 2021).

## 4) Sitzungsspiegel Dialogforum

Stand: 21. Dezember 2020

Termin				Sitzung		Sitzungsort			
Tag	Datum	Jahr	Uhrzeit	Bezeichnung	Sitzung Nr.	Ort	Objekt	Sitzungszimmer	
<b>NOVEMBER</b>									
Di	17.Nov	2020	16:00	AK Evaluierung	68. Sitzung	Zoom-Videokonf.			
<b>DEZEMBER</b>									
Do	17.Dez	2020	16:00	Dialogforumsitzung	56. Sitzung	Zoom-Videokonf.			
<b>JÄNNER</b>									
Di	12.Jän	2021	16:00	AK Curved Approach	13. Sitzung	wird verschoben			
<b>FEBRUAR</b>									
Mo	08.Feb	2021	16:00	AK Öffentlichkeitsarbeit	76. Sitzung	wird noch bek.geg.			
Fr	12.Feb	2021	16:00	AK Curved Approach (Alternativtermin)	13. Sitzung	wird noch bek.geg.			
Mo	15.Feb	2021	16:00	AK Curved Approach (Alternativtermin)	13. Sitzung	wird noch bek.geg.			
<b>MÄRZ</b>									
Mi	03.Mär	2021	16:00	AK Evaluierung	69. Sitzung	wird noch bek.geg.			
<b>MAI</b>									
Mo	03.Mai	2021	10:30	BK Baden	32. Sitzung	wird noch bek.geg.			
Mo	03.Mai	2021	13:30	BK Mödling	40. Sitzung	wird noch bek.geg.			
Mo	03.Mai	2021	17:00	BK Gänserndorf	35. Sitzung	wird noch bek.geg.			
Di	04.Mai	2021	16:30	BK Schwechat	34. Sitzung	wird noch bek.geg.			
Mi	05.Mai	2021	16:30	BK Bruck	37. Sitzung	wird noch bek.geg.			

*Anmerkung: Der Sitzungsspiegel wird laufend ergänzt, bitte deshalb allfällige zwischenzeitliche Änderungen beachten. Gültig ist immer die Übersicht des aktuellsten Geschäftsführerbriefes.*

*Quelle: Verein Dialogforum Flughafen Wien*

Der aktuelle Sitzungsspiegel kann auch auf der Homepage des Dialogforums ([www.dialogforum.at](http://www.dialogforum.at)) im Bereich „Aktuelles/Termine“ nachgelesen werden. Hier finden sie auch immer den aktuellsten Stand des Sitzungsspiegels und insbesondere auch alle kurzfristigen Terminverschiebungen und -absagen.